



## Informationsblatt Poster Nr. 5: Meine – deine – unsere Sprachschätze

### Mehr zum Plakat

Auf diesem Plakat begibt sich das Sams gemeinsam mit einigen Kindern auf eine abenteuerliche Schiffsreise. Die kleine Gruppe hat eine wichtige Mission: sie möchte um die Welt segeln, um Sprachen zu erforschen und die Herkunftsländer einiger Kinder zu besuchen. Zuerst muss das Gepäck auf das Forschungsschiff «Edelweiss» umgeladen werden. Alle Kinder tragen Früchte an Bord. Bei genauem Hinsehen wird erkennbar, dass es sich dabei um keinen normalen Proviant handelt, sondern um verschiedene Sprachen. Einige Kinder nehmen nur eine Sprache mit auf die Reise, andere haben mehrere im Gepäck. Zum Glück ist die «Edelweiss» ein grosses Schiff: alle Sprachen haben Platz! Denn eines ist klar: ohne die eigene/n Sprache/n ist eine solche Reise nicht denkbar!

Auf den Früchten ist das Wort «Schatz» in verschiedenen Sprachen zu lesen. Sie stehen stellvertretend für die Sprachen der Kinder. Als Symbolträger wurden Früchte gewählt, da unsere Sprachen - ebenso wie Nahrung - lebensnotwendig für uns sind. Durch Sprache erschliessen wir uns die Welt. Durch sie treten wir in Kontakt zu unseren Mitmenschen. Insbesondere unsere ersten Sprachen haben eine besondere Bedeutung für uns. Da wir sie meist im familiären Umfeld erlernen, verbinden wir mit ihnen geliebte Menschen und Erinnerungen. Für viele Menschen sind ihre Familiensprachen deshalb Herzessprachen. Für den schulischen Kontext bedeutet dies, dass alle Sprachen der Lernenden willkommen sein sollen. Denn unsere Sprachen sind untrennbar mit unserer Identität verbunden. Nur wer sich wertgeschätzt und angenommen fühlt, ist auch motiviert zu lernen. Die Früchte stehen auch stellvertretend für die Sprachenvielfalt in vielen Schweizer Klassenzimmern. Kinder kommen heutzutage mit vielen Sprachen in Kontakt: Sie sprechen eine oder mehrere Erstsprachen, in der Schweiz in der Regel einen Dialekt, dazu evtl. eine Zweitsprache, sie lernen Fremdsprachen ab der Primarschule und haben in der Freizeit Kontakt mit den Familiensprachen ihrer Mitschüler\*innen. Das ist toll! Mit den Reflexionsfragen auf den Wolken kann dies thematisiert werden. Ist genügend Zeit vorhanden, können die Kinder ihre Antworten auf Papierstreifen notieren und diese in eine Flaschenpost stecken. Auf dem Poster sind zwei Flaschen zu sehen, die bereits neben dem Schiff schwimmen...

## Literatur

- Brizić, Katharina (2007): Das geheime Leben der Sprachen. Gesprochene und verschwiegene Sprachen und ihr Einfluss auf den Spracherwerb in der Migration. Münster [u.a.]: Waxmann
- Gombos, Georg (2011): Meine Sprachen und ich – sprachliche Sozialisation und Lernverhalten. In: ÖDaF-Mitteilungen 1/2011, 27-39.
- Krumm, Hans-Jürgen (2003): „Mein Bauch ist italienisch ...“ Kinder sprechen über Sprachen. Baumgarten, Nicole; Böttger, Claudia; Motz, Markus & Probst, Julia (Hrsg.), Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung - das Leben mit mehreren Sprachen. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online], 8(2/3), 110-114. [www.ualberta.ca/~german/ejournal/Krumm.pdf](http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Krumm.pdf)
- Jeuk, Stefan (2008): Die Bedeutung der Erstsprache beim Erlernen der Zweitsprache. In: Colombo-Scheffold u.a.: Ausländisch für Deutsche. Freiburg: Fillibach, S. 29-42.
- Oomen-Welke, Ingelore (2017): Präkonzepte: Sprachvorstellungen ein- und mehrsprachiger SchülerInnen. In: Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. 4. erw. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider, S. 493-506.
- Schäfer, Joachim (2008): Sprache und Sprachen. In: Colombo-Scheffold, Simona u.a. (Hrsg.): Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder - Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg: Fillibach, S. 23-28.
- Schweizerische Eidgenossenschaft / Delegierte des Bundes für Mehrsprachigkeit (Bundesamt für Statistik): <https://www.plurilingua.admin.ch/plurilingua/de/home/themen/mehrsprachigkeit-der-schweiz.html>